

# Memeler Dampfboot

DIE HEIMATZEITUNG



ALLER MEMELLÄNDER

167. Jahrgang

Rastede, 20. April 2016

Nr. 4

## In dieser Ausgabe

### Lüneburg wird „Kant-Stadt“

Die weltweit umfänglichste Sammlung zu Immanuel Kant und bedeutende Werke von Käthe Kollwitz kommen mit den Beständen des Anfang 2016 geschlossenen Museums Stadt Königsberg nach Lüneburg – ins Ostpreußische Landesmuseum.

### Osterfeier u. Neuwahlen

Der Verein der Deutschen in Klaipeda feierte Anfang April im Hermann-Sudermann-Gymnasium das Osterfest. Neben den Feierlichkeiten standen auch Neuwahlen des Vorstandes an.

### Hilfe aus Berlin

Litauen rechnet mit der Unterstützung Deutschlands beim Ausbau der militärischen Präsenz der NATO im baltischen Land.

### Weg in die Zukunft

Der litauische Photovoltaik-Hersteller ist auf dem Weg, sich von einem Entwickler zu einem wettbewerbsfähigen Produzenten von Solarzellen zu entwickeln. Nun will Solitek seine Kapazitäten in Litauen sukzessive auf 140 Megawatt ausbauen. Auch die Produktionslinien für seine Glas-Glas-Solarmodule will der Photovoltaik-Hersteller verdoppeln.

Das



**Memeler Dampfboot  
verbindet Landsleute  
in aller Welt!**

## Grünes Licht Österreichischer Konzern darf Lukoil-Tankstellen übernehmen

Eine Sonderkommission der litauischen Regierung hat am Freitag dem Anfang Februar getätigten Kauf der ehemaligen Lukoil-Tankstellen in Litauen durch die österreichische Amic Energy Movement zugestimmt. Nach dem Bekanntwerden des Geschäfts waren in Litauen Bedenken laut geworden, ob die Transaktion möglicherweise nationale Sicherheitsinteressen des baltischen EU-Staats berühren könnten.

Der Vorsitzende der Regierungskommission, Alminias Maciulis, wollte gegenüber der Nachrichtenagentur BNS nicht auf die Frage eingehen, in welcher Hinsicht Sicherheitsbedenken bestanden, und welcher Art die nun offenbar

als zufriedenstellend bewertenden Informationen waren, die Amic der litauischen Regierung übermittelt hat. Nun muss noch die litauische Wettbewerbsbehörde zustimmen.

Amic, deren Aufsichtsratschef der frühere OMV-Generaldirektor Wolfgang Ruttenstorfer ist, investierte in den vergangenen Jahren massiv in Osteuropa. 2014 kaufte sie 240 Tankstellen und sechs Treibstofflager von Lukoil in der Ukraine. Im Februar gab man die Übernahme von insgesamt 230 ehemaligen Lukoil-Tankstellen in Litauen, Lettland und Polen bekannt. Amic gehört zu 50 Prozent dem Anwalt Johannes Klezl-Norberg, 40 Prozent hält der Investor Manfred Kunze und 10 Prozent der



**Wolfgang Ruttenstorfer – Das österreichische Unternehmen Amic Energy Management, deren Aufsichtsratschef der frühere OMV-Generaldirektor Wolfgang Ruttenstorfer ist, expandiert derzeit in Osteuropa.**

Foto: Amic

frühere Vorstand von Raiffeisen Investment (RIAG), Heinz Sernetz. Der Sitz der Firma ist Wien. ■



230 Tankstellen gehören zu dem litauischen Tankstellennetz von Lukoil.

Foto: Archiv

# Lüneburg wird „Kant-Stadt“

## Bestände des Museums Stadt Königsberg für das Ostpreußische Landesmuseum



Ein großer Geist. Gemälde von Immanuel Kant nach Johannes Heydeck

Die weltweit umfangreichste Sammlung zu Immanuel Kant und bedeutende Werke von Käthe Kollwitz kommen mit den Beständen des Anfang 2016 geschlossenen Museums Stadt Königsberg nach Lüneburg. Anfang April 2016 wurde der Vertrag zwischen den beiden Trägern – der Ostpreußischen Kulturstiftung und der Stiftung Königsberg im Stifterverband für die deutsche Wissenschaft – unterzeichnet.

Es ist kein alltägliches Ereignis, wenn ein ganzes Museum mit einem anderen verschmilzt. Genau das geschieht jetzt in Lüneburg: Das Ostpreußische Landesmuseum übernimmt alle Exponate des Museums „Stadt Königsberg“ aus Duisburg. Aus wissenschaftlicher Perspektive wurde diese Verbindung als „ide-

ale Gelegenheit“ bewertet, „... das Thema Ostpreußen als Erinnerungsort für ganz Deutschland darzustellen und überzeugend gegenüber der Öffentlichkeit zu vermitteln.“

Mit den in fast 50 Jahren gewachsenen Königsberger Sammlungen erhält das Ostpreußische Landesmuseum nach Einschätzung von Fachexperten und der Bundesregierung hochwertiges Kulturgut, vor allem die weltweit umfangreichste Sammlung zum Königsberger Philosophen Immanuel Kant (1724–1804), dessen 300. Geburtstag im Jahre 2024 bevorsteht. Damit wird Lüneburg in den nächsten Jahren zur wichtigsten Stadt in Deutschland für die Präsentation des größten deutschen Philosophen der Aufklärung und eines der wichtigsten Vor- denker der Moderne weltweit.

Die stadthistorischen Sammlungen aus Duisburg sind für das Ostpreußische Landesmuseum von kaum zu unterschätzender Bedeutung, da Königsberg für Jahrhunderte Hauptstadt und Kulturzentrum der Provinz war. Seine schon 1544 gegründete Universität war für Jahrhunderte geistiger Mittelpunkt des protestantischen Preußens, im 19. Jh. ein mathematisch-naturwissenschaftliches Zentrum. Königsberg war Krönungsort der preußischen Könige und mit vielen herausragenden Persönlichkeiten verbunden: Neben Immanuel Kant sind beispielhaft Hannah Arendt, Friedrich Wilhelm Bessel, Lovis Corinth, Simon Dach, Carl Goerdeler, Johann Gottsched, Karl Gott-

fried Hagen, Johann Gottfried Herder, Werner Richard Heymann, David Hilbert, E.T.A. Hoffmann, Käthe Kollwitz, Veruschka von Lehndorff, Agnes Miegel, Ernst Christian Neumann, Arnold Sommerfeld oder die Gebrüder Taut zu nennen. Die Exponate aus Duisburg schließen wichtige Lücken in den Lüneburger Beständen.

Die Geschichte des alten Königsbergs endet 1945, seit 1946 heißt die Stadt Kaliningrad. Aber die ideelle Geschichte Königsbergs geht weiter bis heute. Mit dem Museumsumzug erreichen auch zahlreiche Exponate Lüneburg, die sich aus der Zusammenarbeit mit Kalinin-

### Memeler Dampfboot



#### DIE HEIMATZEITUNG ALLER MEMELLÄNDER

Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft der Memellandkreise e.V.  
Kirschblütenstr. 13, 68542 Heddesheim, Telefon 0 62 03 / 4 32 29.  
Vormals Siebert, Memel/Oldenburg.  
E-mail: memelland@admheddesheim.de, Internet: www.memelland-adm.de

Verlag – Layout – Druck – Versand: Köhler + Bracht GmbH & Co. KG, Brombeerweg 9,  
26180 Rastede/Wahnbeek, Tel. 0 44 02 / 97 47 70, Fax 0 44 02 / 9 74 77 28,  
E-mail: buero@koehler-bracht.de, Internet: www.memelerdampfboot.de

Redaktion: Florian Möbius, Berggarten 5, 38108 Braunschweig,  
Telefon 0160 / 90279316 ab 18.00 Uhr, E-Mail: memeler.dampfboot@googlemail.com

Gratulationen: Köhler + Bracht GmbH & Co. KG, Brombeerweg 9,  
26180 Rastede/Wahnbeek, Tel. 0 44 02 / 97 47 70, Fax 0 44 02 / 9 74 77 28,  
E-mail: buero@koehler-bracht.de

Das Memeler Dampfboot erscheint monatlich einmal an jedem 20.  
Einzelpreis 3,50 €, jährl. Bezugspreis durch die Post 42,00 €.  
Auslandsgebühr ohne Luftpost 46,90 €, mit Luftpost 52,50 €.  
Einsendungen bitte an den Verlag oder an die Redaktion.  
Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bilder wird keine Verantwortung  
übernommen. Die Redaktion behält sich vor, eingesandte Beiträge zu kürzen.  
Einsendeschluss am 3. jeden Monats (Änderungen vorbehalten).

Anzeigen nur über Köhler + Bracht GmbH & Co. KG:  
Geschäftsanzeigen kosten die mm-Spaltenzeile 0,45 €, Familienanzeigen 0,35 €,  
Suchanzeigen 0,20 €.

Anzeigenschlusstermin 10 Tage vor Erscheinen.  
Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden.  
Gerichtsstand und Erfüllungsort ist Oldenburg.

Bankverbindungen: Landessparkasse zu Oldenburg  
IBAN DE83 2805 0100 0090 2138 93; SWIFT-BIC SLZODE22

Der Abdruck oder die Weiterverbreitung von Textbeiträgen und Bildern ist genehmigungspflichtig und bedarf eines schriftlichen Antrags an die Redaktion MD.

grader Institutionen seit 1991 ergeben haben. Nicht nur Immanuel Kant ist im heutigen Kaliningrad unvergessen.

Die Stiftung Königsberg im Stifterverband für die deutsche Wissenschaft wird als Ei-

gentümerin der Königsberger Sammlungen auch weiterhin in Zusammenarbeit mit der Ostpreußischen Kulturstiftung Anteil nehmen an der Fortentwicklung der Präsentation der Königsberger Sammlungen in Lüneburg, vor allem

aber an der Vorbereitung des Kant-Jubiläums 2024. Bis dahin spätestens soll auch der notwendige Erweiterungsbau, der die Königsberger Sammlungen vollständig aufnehmen und angemessen präsentieren wird, fertiggestellt sein.

Am 7. April 2016 wurde nun zur Vorbereitung des Umzuges zwischen der Ostpreußischen Kulturstiftung und der Stiftung Königsberg ein Überlassungsvertrag feierlich unterzeichnet.

OL

## Die gute Seele

### Verabschiedung von Magdalena Piklaps als 1. Vorsitzende am 2.4.2016 / Ansprache des 1. Vorsitzenden der AdM

Liebe Magdalena, Abschied nehmen fällt immer schwer, doch leider ist es unvermeidbar. So müssen wir heute unsere Vorsitzende verabschieden, da sie nicht mehr für das Amt als 1. Vorsitzende zur Verfügung steht und höchstens noch in ihrer Erinnerung dann Akten wälzt und Vorgänge bearbeiten wird.

Wir beneiden dich, und wenn es auch nur ganz im geheimen sein sollte. Wer möchte nicht seine Tage nur für sich alleine nutzen, unbelastet von all den Problemen, die Pflichten die rufen, ohne den Zwang ein bestimmtes Pensum zu erfüllen, das ein Amt als Vorsitzende einem abverlangt.

Wir selbst träumen doch auch davon. Eines Tages wird dieser Traum auch für uns Wirklichkeit werden, dann nämlich, wenn wir wie unsere Magdalena nach vielen Jahren, es waren 25 an der Zahl, die Verantwortung in andere Hände übergeben.

Doch uns wird dann der Abschied ebenfalls schwerfallen. Denn wie immer gibt es da auch eine weniger angenehme Seite. Man muss sich im Ruhestand neue Aufgaben schaffen, man muss versuchen, die viele freie Zeit, die nun zur



**Verleihung der Verdienstmedaille**

Verfügung steht, sinnvoll zu nutzen, und man muss versuchen, zu einem neuen Tagesablauf zu kommen.

Liebe Magdalena, Du wirst heute das letzte Mal in diesen Räumen Deinen Pflichten als Vorsitzende nachkommen.

Vielleicht hüpft Dir das Herz vor Freude bei diesem Gedanken. Eher glaube ich jedoch, dass Dir schon jetzt etwas mulmig zumute ist.

Schließlich beendest Du einen Lebensabschnitt, der 25 Jahre Deines Lebens ausfüllte. Du siehst dich plötzlich in der Situation, keinen fest umrisse-

nen Aufgabenbereich mehr zu haben, keinen festen Tagesablauf, keine festen Pflichten.

Es wird sicherlich einige Zeit in Anspruch nehmen, bis Du dich in der neuen Lebensphase zurechtgefunden hast.

Auch wenn Du nun als Vorsitzende den Verein verlässt, so möchten wir Dir doch sagen, dass wir uns alle freuen würden, wenn der Kontakt zum Verein auch weiterhin bestehen bliebe.

Warum sollten wir uns auch plötzlich nicht mehr sehen können? Jederzeit freuen wir uns auf Dein kommen in unserem Verein.

Bestimmt benötigen wir auch manchmal Deinen Rat. Du hast jahrzehntelange Erfahrung und weißt in manchen Dingen besser Bescheid als wir Jüngeren. Da wäre es gut, wenn Du uns auch nach dem heutigen Tag hin und wieder zur Seite stündest.

Denn nach dem Ableben von Gerhard Sedelies hast Du in Deiner 25-jährigen Tätigkeit unsere Landsleute im Memelland im Verein der Deutschen zusammengeführt, mit großem Einsatz Anstrengungen unternommen, dass wir unser Hermann-Sudermann Gymnasium bekamen und viel Kraft bis zur Fertigstellung des Simon-Dach-Hauses investiert, um nur einige Punkte zu nennen.

Nicht nur Du, auch wir müssen uns erst daran gewöhnen, dass Dein Gesicht künftig nicht mehr in der ersten Reihe des Vereins zu finden ist.

So wünschen wir Dir heute für den wohlverdienten Ruhestand vom Vereinsleben für die Zukunft alles Gute, Gesundheit, eventuell mit neuen Aufgaben, jedoch ohne Müssen und Sollen und sagen von ganzem Herzen Danke, Danke für all das, was Du für den Verein, ja für uns Alle geleistet hast.

# Osterfeier und Neuwahlen des Vereins der Deutschen in Klaipeda



Besucher der Feier, in der vordersten Reihe links und rechts die Ehrengäste



Verleihung der AdM Verdienstmedaille in Silber an den neuen 1. Vors. in Memel, Herrn Klaus Grudzinskas

Der Verein der Deutschen in Klaipeda feierte am 2. April im Hermann-Sudermann-Gymnasium das Osterfest. Zum Fest kamen auch Ehrengäste: Dr. Arunas Baublys, Honorarkonsul der Bundesrepublik Deutschland, Frau Salomeja Pranckiene, Presse- und Kulturreferentin der Botschaft der Bundesrepublik Wilna sowie Vertreter der AdM: Uwe Jurgsties, Bundesvorsitzender, Gerhard Schickschnus, Kreisvertreter Heydekrug und Gert Baltzer.

Ein kurzes Grußwort sprach am Anfang Magdalena Piklaps, die langjährige Vorsit-

zende des Vereins. Der evangelische Pfarrer Mindaugas Zilinskis sprach ein kurzes Gebet mit Totenehrung. Für die feierliche Unterhaltung sorgten Kinder des Hermann-Sudermann-Gymnasiums. Sie spielten Ausschnitte aus dem Musical „Jeder ist anders“. Das ist eine Geschichte über einen kleinen Hasen, der keine Karotten mag. Nach der lustigen Vorführung der Schüler trug Meta Piklaps ein tolles Gedicht über einen Osterhasen vor. Unsere Vereinssängerinnen unter der Leitung von Inga Pakalniskiene erfreuten uns mit schönen geistigen Osterliedern.



Der Unterstützer des Vereins der Deutschen, Gert Baltzer, bedankt sich mit einem Geschenk bei Frau Magdalena Piklaps

Es war kein gewöhnlicher Tag, da die Neuwahlen auch an diesem Tag noch auf der Tagesordnung standen. Da Frau Magdalena Piklaps schon im voraus verkündet hatte, nicht mehr als Vorsitzende zu kandidieren, wurde sie zuerst feierlich geehrt. Viele schöne Worte sagten Dr. Arunas Baublys, Frau Salomeja Pranckiene für die Botschaft, besonders aufrichtige und rührende Dankesworte von Frau Jolita Andrijauskiene, der Direktorin des Hermann-Sudermann-Gymnasiums, wurden von Neringa Tallat-Kelpsaite Dapsiene, der stellvertretenden Direktorin übermittelt. Im Namen der AdM sprach der Bundesvorsitzende Uwe Jurgsties, er ehrte Frau Piklaps mit der Verdienstmedaille in Gold nebst Ehrenurkunde der AdM. Viele Vereinsmitglieder brachten Blumen und umarmten herzlich ihre langjährige Vorsitzende, die sehr große Fußtapfen hinterlässt.

Auch der bisherige zweite Vorsitzende Klaus Grudzinskas wurde für sein 25-jähriges Wirken im Verein mit der AdM Verdienstmedaille in Silber geehrt.

Vorstandsmitglied Edita Dirgeliene hat den bisherigen 2. Vorsitzenden Klaus Peter Paul Grudzinskas als Vorsitzenden vorgeschlagen. Herr Grudzinskas nahm den Vorschlag an und wurde mehrstimmig gewählt. Dem neugewählten Vorstand gehören folgende Vereinsmitglieder an:

Klaus Peter Paul Grudzinskas,  
1. Vorsitzender  
Uwe Jurgsties,  
2. Vorsitzender,

Gert Balzer,  
Edita Dirgeliene,  
Marta Norkiene,  
Marta Einars,  
Ilona Kniukstiene,  
Kristina Kerpe,  
Irena Urmoniene,  
Helmar Meiszus.

Nach dem Konzert und der Versammlung wurde noch einige Stunden in der Mensa schön gefeiert, Osterlieder gesungen und sich ausgetauscht.

Das Fest wurde zum Teil von der Deutschen Botschaft Wilna und Herrn Balzer gefördert, wofür wir unseren Dank aussprechen.

*Rasa Müller/Uwe Jurgsties*



Der neugewählte Vorstand vom Verein der Deutschen in Memel/ Klaipeda zusammen mit der bisherigen Vorsitzenden Magdalena Piklaps



Die vier Sängerinnen vom Verein der Deutschen in Memel/Klaipeda

## Suche nach Bildern, Plänen und Schriftmaterial

Die Simonaitytes Bibliothek sucht zur Vervollständigung unseres AdM-Archivs diverse Unterlagen, um weitere Publikationen und Ausstellungen zu den nachfolgend genannten Themen zu erstellen. Bitte unterstützen Sie die geplanten Arbeiten mit den in Ihrem Besitz befindlichen Unterlagen. Senden Sie bitte das vorhandene Material an die Geschäftsstelle der AdM, 68542 Heddesheim, Kirschblütenstr. 13, damit wir dieses dann für unseren Archivbestand erfassen können, bevor wir es an das AdM-Archiv in der Simonaitytes-Bibliothek weiterleiten.

Zurzeit wird das Denkmal restauriert. Wir bitten Sie ikonographisches Material, falls Sie etwas besitzen, uns dies zur Verfügung zu stellen. Die Bibliothek interessiert sich für die Biographien von allen Mitgliedern der Familie Gerlach, für die Geschichte ihrer Immobilien und der Stadtbücherei, die in den Räumlichkeiten des Gerlach-Hauses 1936-1944 untergebracht waren.

In diesem Jahr wird die Feuerwehr Memel 160 Jahre (gegründet 1856). Die Bibliothek bereitet zu diesem Thema einen Artikel vor und sucht dafür Bildmaterial von Feuerwehrleuten, Photos vom Feuerwehrhaus und seinem Innenleben etc. Wir sind auch an Erinnerungen der Memeländer zu diesen Themen sehr interessiert.

Wir hoffen auf ihre Unterstützung und sagen heute schon herzlichen Dank.

*Uwe Jurgsties*

Die Familie Gerlach wurde auf dem Städtischen Friedhof in Memel beigesetzt. Der Friedhof wurde 1975 zerstört. Der Granitgrabstein vom Grab der Familie Gerlach wurde im Museum der Geschichte Klein Litauen aufbewahrt. 2014 wurde eine Genehmigung erteilt, den Grabstein an den alten Platz aufzustellen.

Ein sehr gefragtes Thema ist auch „Juden in Memel“ geworden, besonders Bildmaterial. Wir wären allen für jeden Tipp und jegliches Material hierzu dankbar.

*Jurga Bardauskiene, Viktoria Karaliene, Sachbearbeiterinnen des ADM-Archivs in der Simonaitytes Bibliothek*



Der neugewählte 1. Vorsitzende des Verein der Deutschen in Memel/ Klaipeda, Klaus Grudzinskas



Die Mitwirkenden des Musical's vom Hermann-Sudermann-Gymnasium



Die Schüler des H.S.Gymnasiums in Aktion

# Jubiläumsfeierlichkeiten des „Verein Heide“ in Heydekrug



**Gedenken vor Hugo Scheu Denkmal v. I. U.Jurgsties, Vytautas Laurinaitis, Bürgerm. Heydekrug, Pfarrer Semeklis, Gerlinda Stunguriene, Honorarkonsul Dr. Arunas Baublys, Frau Salomeja Pranckiene von der Deutschen Botschaft mit Gatte Manfred Wagener von Vokietuva**

Am Samstag, den 2. April um 15 Uhr traf man sich bereits im Vereinshaus Heide um zunächst auf dem Vereinsgelände aus Anlass des 20-jährigen Bestehens des Vereinshauses eine Eiche zu pflanzen. Danach wurde, nach dem in mühseliger Arbeit alle Bücher gesichtet und neu geordnet wurden, die Bibliothek im Haus Heide wiedereröffnet. Der Sonntag begann um 8 Uhr mit einem gemeinsamen Frühstück im Haus Heide für die auswärtigen Gäste. Um 10 Uhr fand in der evangelischen Kirche in Heydekrug ein Festgottesdienst statt, den Pfarrer Remigijus Semeklis hielt.

Nach dem Gottesdienst versammelte man sich am Hugo-Scheu Denkmal zu einem stillen Gedenken. Daran schloss sich um 12:30 Uhr die Festveranstaltung im neuen Konferenzsaal im ehemaligen Stallgebäude im H.Scheu Anwesen aus Anlass des 25-jährigen Bestehens des „Verein

Heide“ an. Nachdem der Vereinschor unter der Leitung von Walter Matulis die Feier eröffnete wurden zunächst die litauische und deutsche Nationalhymne gesungen. Pastor Remigijus Semeklis sprach das „Geistliche Wort“, die erste Vorsitzende „Gerlinda Stunguriene“ begrüßte die Ehrengäste, Vereinsmitglieder und Freunde des Vereins, u.a. den neuen Vorsitzenden Klaus Grudzinskas und die bisherige Vorsitzende Magdalena Piklaps vom Verein der Deutschen in Memel, den Kreisvertreter für Heydekrug/Pogegen Gerhard Schickschnus wie auch die Abordnung vom befreundeten deutschen Verein aus Lipaja und gab einen kurzen Rückblick auf die Vereinsgeschichte. Danach gratulierten und sprachen Grußworte: Heydekrugs Bürgermeister Vytautas Laurinaitis, der auch einige Vereinsmitglieder wie auch Uwe Jurgsties mit einer Urkunde ehrte, Frau Salomeja Pranckiene für die Deutsche

Botschaft in Wilna, Honorarkonsul der BRD Dr. Arunas Baublys, Pastor Mindaugas Zilinskis, Manfred Wagener für Vokietuva sowie der Bundesvorsitzende der AdM Uwe Jurgsties, der für 25-jährige Vorstandsarbeit und Betreuung des Vereinschors Aldona Petrosiene die AdM-Verdienstmedaille in Silber und

an die 1. Vorsitzende Gerlinda Stunguriene die AdM-Verdienstmedaille in Gold für ihre 25-jährige Tätigkeit als 1. Vorsitzende verlieh. Die AdM übergab zum Jubiläum ein auf mittlerweile 163 Jahre altes Stück Eiche geschnitztes Wappen der Stadt Heydekrug. Danach gratulierten noch viele Vertreter von Vereinen, Institutionen sowie der Kirchen und übergaben Gastgeschenke. Im Anschluss daran gab es ein sehr schönes kulturelles Programm für Augen und Ohren mit Kindertanzgruppen, einem professionellen Tanzpaar, dem Vereinschor und dem Heydekruger Blasorchester. Nach Ende der Festveranstaltung wurden alle Besucher zu einer kostenlosen von Vokietuva gestifteten und von Manfred Wagener sowie seinen Freunden (deutschen Geschäftsleuten im Memelland) zubereiteten Erbsensuppe mit viel Wurst- und Fleischeinlage aus der Gulaschkanone von Max Hämmerli eingeladen. Bei sonnigen Temperaturen und vielen Gesprächen ging ein schöner Tag zu Ende.



**Baumpflanzung im Garten des Verein Heide**

*Uwe Jurgsties*



Tanzgruppe



Blasorchester „Pamarys“ mit Tanzgruppe aus Heydekrug



Essenausgabe aus der Gulaschkanone von Max Hämmerli



Chor vom Verein Heide mit Dirigent Walter Matulis

## Gedanken am Haffesstrand, mein Heimatland, wo am Wasser meine Wiege stand.



Fischerhaus auf Usedom: Das könnte auch auf der Kurischen Nehrung sein.

Ich möchte Wasser sein.  
Einmal leicht wie der Himmel.  
Einmal der Fluß im Meer.  
Einmal fest wie Eis.  
Und immer Spiegel  
und immer selbst.

Und wenn ich als Tropfen  
das Sandkorn durchdringe  
bin ich Welle und Erde  
und vereine beide in mir.

*Nidden im Juli 1997, von Ilse Winkelmann, Bochum*

*Text und Bild von Ilse Winkelmann, 1995*

# Wolfskinder. Verloren zwischen Ostpreußen und Litauen

## Themenschwerpunkt im Ostpreußischen Landesmuseum

Die Ausstellung thematisiert das erschütternde, gleichwohl wenig bekannte Schicksal elternloser Kinder auf der Flucht vor kriegs- und besatzungsbedingter Not, als nach dem nationalsozialistischen Expansions- und Vernichtungskrieg nun Ostpreußen als erste deutsche Provinz von den Verheerungen des Zweiten Weltkriegs überrollt wurde. Bei seiner Eroberung 1944/45 wurden Tausende Kinder von ihren Angehörigen getrennt und mussten angesichts von Hunger, Kälte und Gewalt um ihr Überleben kämpfen. Viele flohen über die Memel nach Litauen und wurden dort von Bauern heimlich aufgenommen. Ihre deutsche Herkunft musste verschleiert werden, die Kinder lebten



Viele Wolfskinder versteckten und vegetierten in den Wäldern in Litauen. Wald in der Umgebung von Kaunas.

vielfach unter falscher Identität. Manche vergaßen ihre ursprünglich deutsche Herkunft und verloren sogar die Mut-

tersprache. Erst mit dem Ende der europäischen Teilung 1990 öffneten sich neue Perspektiven.

Es handelt sich um ein Gemeinschaftsprojekt mit dem „Deutschen Kulturforum Östliches Europa e.V.“ in Potsdam.



Erinnerungen als Last. Reinhard Werner Bundt

Fotos (2): Claudia Heinermann

Ein Teil der Wolfskinder lebt noch heute unter sehr einfachen Verhältnissen in Litauen. Ihnen widmet sich die Ausstellung. Sie basiert auf einem Oral History Projekt der Fotografin Claudia Heinermann und der Journalistin Sonya Winterberg, die über mehrere Jahre nach Litauen reisten, um die dort lebenden Wolfskinder zu besuchen. Mit ihnen sprachen sie über die Erlebnisse der Kindheit, die Flucht und das Leben hinter dem Eisernen Vorhang – ohne Wurzeln und voll der Sehnsucht nach Familie und Verwandten. Ihre bewegenden Schicksale werden so dem Vergessen entrisen und öffnen sich zu einem vielschichtigen Panorama der Zeitgeschichte.

Die Ausstellung ist als Wanderausstellung konzipiert; das Ostpreußische Landesmuseum ist die erste Station.

### BEGLEITPROGRAMM ZUR AUSSTELLUNG:

**Dienstag, 26. April 2016, 19 Uhr:** Filmvorführung »Wolfskinder« von Regisseur Rick Ostermann (D/Lit 2013) im preisgekrönten Kino Scala (Apothekenstraße 17, 21335 Lüneburg). Eintritt: 6,50 € (Kinotag)

**Sonntag, 22. Mai 2016, 15 Uhr:** Führung durch die Ausstellung mit der Kuratorin und Autorin Sonya Winterberg am Internationalen Museumstag. Eintritt frei!

**Mittwoch, 25. Mai 2016, 19 Uhr:** »Lebenslang ›Wolfskind‹. Die schwere Last nicht mitteilbarer Erinnerungen« Vortrag des Historikers Dr. Christopher Spatz, der 2015 über Wolfskinder promoviert wurde. Eintritt 5,- €; eine Veranstaltung des Kulturreferats.

# Hilfe aus Berlin

## Litauen setzt auf verstärkte Präsenz der Nato



Das Nato-Hauptquartier in Brüssel. Foto: Senior Master Sgt. Adrian Cadiz



Litauische Armee zeigt auf demonstrativ Stärke.

Litauen rechnet mit der Unterstützung Deutschlands beim Ausbau der militärischen Präsenz der NATO im baltischen Land, wie der litauische Außenminister Linas Linkevičius am Freitag erklärte.

Sein Land sei bestrebt, strategische Beziehungen zu Deutschland zu entwickeln, sagte Linkevičius in Berlin bei einem Treffen mit Bundesaußenminister Frank-Walter Steinmeier nach Angaben des litauischen Außenministeriums in Vilnius. Wichtig sei,

dass die Sicherheit der Allianz beim bevorstehenden NATO-Gipfel in Warschau weiter gefestigt werde. „Eben deshalb hofft Litauen darauf, dass in der polnischen Hauptstadt eine ständige Präsenz der Truppen des Bündnisses in den baltischen Ländern beschlossen wird“, sagte Linkevičius.

Das Gipfeltreffen findet am 8./9. Juli dieses Jahres statt. Im vergangenen Februar hatte NATO-Generalsekretär Jens Stoltenberg erklärt, dass die Verteidigungsminister der 28

Mitgliedsländer bei einem Treffen in Brüssel den Vorschlag gebilligt hatten, die militärische Präsenz der Allianz im Osten Europas, im östlichen Mittelmeerraum und im Schwarzen Meer auszubauen.

Nach Angaben der „Daily Telegraph“ könnten 500 bis 1.000 Soldaten aus den USA, Großbritannien und Deutschland jeweils nach Estland, Lettland, Litauen, Polen, Rumänien und Bulgarien verlegt werden. Die baltischen Länder sind seit 2004 NATO-Mitglieder.

Dazu passt die Meldung, dass sich mehr als 600 deutsche Soldaten in diesem Jahr in Litauen an Ausbildungs- und Militärübungen beteiligen werden. Das teilte das Verteidigungsministerium in Vilnius mit. Die ersten Bundeswehrsoldaten sollten am Mittwoch in dem baltischen Land eintreffen und auf dem Stützpunkt Rukla stationiert werden. Es sollen ihnen fast 300 Soldaten der zur Deutsch-Französischen Brigade gehörenden Jägerbataillons 291 folgen.



Rekruten bei der Ausbildung.

Fotos (2): Verteidigungsministerium der Republik Litauen

Auch im benachbarten Lettland will Deutschland im Sommer Truppen stationieren. Nach Angaben des Verteidigungsministeriums in Riga werden im Juli etwa 250 Soldaten für drei Monate zur Stärkung der Nato-Ostflanke erwartet.

Als direkte Nachbarn Russlands sind die baltischen Staaten in der Ukraine-Krise um ihre Sicherheit besorgt. Deutschland und die Nato haben deshalb ihre militärische Unterstützung und Präsenz in der Region zuletzt deutlich ausgeweitet. ■

# Wir gratulieren

## Geburtstage

**Waldemar Swars** aus Kojellen zum 73. Geburtstag am 20. März.

**Manfred Haupt** aus Memmel zum 77. Geburtstag.

**Lilli Thiem** aus Mühlhausen zum 80. Geburtstag am 27. März.

**Margarete Schakols** geb. **Skroblies** aus Truschellen, jetzt 28870 Ottersberg, Tel. 04205/2200, zum 80. Geburtstag am 17. Mai.

**Elfriede Hilger** aus Elmshorn zum 81. Geburtstag am 04. April.

**Meta Genutiene** aus Silute zum 83. Geburtstag am 18. März.

**Gustav Jurkuhn** aus Allweide zum 83. Geburtstag am 31. März.

**Edith Petersen** aus Jevenstaedt zum 83. Geburtstag am 04. April.

**Ruth Prause** aus Havelberg zum 84. Geburtstag am 12. April.

**Erna Woischner** aus Glasten zum 84. Geburtstag am 14. April.

**Prof. Dr. habil. Erich Hermanies** aus Paszieszen Krs. Heydekrug, jetzt Grüner Winkel 34, 09127 Chemnitz, Tel. 0371/54690, zum 85. Geburtstag am 10. April.

**Meta Martisiené**, Rumpisches 26-37, 91146 Klaipeda, Litauen, Tel. 00370/46-25-1997 zum 85. Geburtstag am 24. April.

**Hella Quessel** aus Hattingen zum 87. Geburtstag am 29. März.

**Wilhelm Teweleit** aus Wietullen Krs. Heydekrug, jetzt Alte Dorfstr. 32, 22848 Norderstedt, Tel. 040/5231655, nachträglich zum 89. Geburtstag am 31. März.

**Heinz Gedrat** aus Lompönen, jetzt LT-Piktupenai, Tel. 0037-441-42578, zum 89. Geburtstag am 14. April.

**Eva Mantas** geb. **Jurgutat**, jetzt 47057 Duisburg, Lerchenstr. 28, Tel. 0203/358083, zum 89. Geburtstag am 20. April.

**Erika Wellschus** geb. **Peterat**, jetzt 26409 Wittmund/Carolinensiel, Königsberger Str. 10b, Tel. 04464/678, zum 89. Geburtstag am 30. April.

**Harald Lankisch** aus Heydekrug, jetzt 21339 Lüneburg, Fichtenweg 1, Tel. 04131/2849402, zum 90. Geburtstag am 14. April.

**Hortensia Wehrauch** aus Ramuten/Tennetal, jetzt 58415 Witten, Postfach 2533, Tel. 02302/14929, zum 90. Geburtstag am 16. Mai.

**Marta Tideks** geb. **Posingies** aus Darzeppeln, jetzt LT 93159 Memel Alksnynes g 8-28, Tel. 00370-46-477101, zum 91. Geburtstag am 16. April.

**Gerda Gedrat** aus Lompönen, jetzt LT-Piktupenai, Tel. 0037-441-42578, zum 91. Geburtstag am 22. April.

**Fern der Heimat starb:**



**Fritz Didlapp**

geb. 02.11.1924  
in Wermininken

gest. 23.02.2016  
in Bochum

**Marta Jakat** geb. **Hermanies** aus Paszieszen Krs. Heydekrug, jetzt Dahlienstr. 66, 07586 Bad Köstritz, Tel. 036605/84177, zum 92. Geburtstag am 13. April.

**Ilse Link** geb. **Schwark** aus Russ, jetzt über Brigitte Schwark Tel. 0228/466566, zum 92. Geburtstag am 04. Mai.

**Christel Kupffer** geb. **Peterreit**, jetzt 32832 Augustdorf, Hermann-Löns-Weg 10, Tel. 05237/231497, zum 92. Geburtstag am 09. Mai.

**Herta Puttrus** geb. **Giszas** aus Wabbeln/Schwenzel, jetzt Lahr, Tel. 07821/39878, zum 93. Geburtstag am 03. Mai.

**Erika Bürger** aus Schlaunen zum 94. Geburtstag am 13. April.

**Ursula Kowalzik** geb. **Peck** aus Heydekrug, jetzt 26384 Wilhelmshaven, Heppenser Str. 50, Tel. 04421/83932, zum 96. Geburtstag am 18. April.

**Herta Remus** geb. **Palkies** aus Heydekrug, jetzt 37671 Höxter, Bergstr. 16, Tel. 05271/8158, zum 98. Geburtstag am 09. April.

**Eva Kalwis** geb. **Seigies** in Ilgauden-Mauserim, Gemeinde Lankuten b. Deutsch Crottingen, nachträglich zum 104. Geburtstag am 22. Februar.

**Ruth Wiencke** aus Arenborn zum 80. Geburtstag im April 2016.



## Treffen der Memelländer / Memellandgruppen und Ortsgemeinschaften berichten



Düsseldorf – Eichendorff-Saal des Gerhart-Hauptmann-Hauses

**Dortmund** – Hallo liebe Memelländer in Dortmund und Umgebung – Am Sonntag, den 24. April 2016 ist es wieder so weit. Wir laden Sie ganz herzlich ein um 15 Uhr in die Ostdeutsche Heimatstube in 44139 Dortmund, Landgrafenstraße Ecke Märkische Straße zum gemütlichen Frühlingstreffen. Bei Kaffee und Kuchen, Vorträgen und lustigen Frühlingliedern wollen wir uns in die Sommerferien verabschieden. Bitte bringen Sie auch Ihre Bekannten und Heimatfreunde mit. Zu erreichen sind wir mit dem Auto über die B 1 oder vom Hauptbahnhof Dortmund mit den Bahnlinien: U41, U45, U47, U 49 bis zur Haltestelle Markgrafenstraße.

*1. Vorsitzender Gerhard Schikschnus*

**Düsseldorf** – Es sei noch einmal an unsere Bustagesfahrt am 28. April zum Kloster Kamp und nach Moers mit geführten Besichtigungen erinnert. Abfahrt 9.15 Uhr, Düsseldorf, Busbahnhof Worringerstr., nahe am Hauptbahnhof, mit dem Bus der Firma „Knoben“ Heinsberg.

*Karin Gogolka*

**Düsseldorf** – Wieder einmal waren die Tische im Eichendorff-Saal des Gerhart-Hauptmann-Hauses liebevoll mit bunten Primeln und Osteriern geschmückt. Die 1. Vors.

konnte zum Frühlingstreffen der Memellandgruppe Düsseldorf und Umgebung 65 Landsleute und Heimatfreunde begrüßen, darunter den Ehrenvorsitzenden Ewald Rugullis, Herrn Gert Baltzer aus Neuhäusel, Herrn Dr. Lessau aus Mülheim, Waltraud Schröder und Familie Pause aus Essen, den 1. Vors. der Pomm. Landsmannschaft Heinz Butzbach und ganz besonders unsere treuen Willkischker. Nicht zu vergessen Frau Agnes Kawohl, mit 95 Jahren die älteste Teilnehmerin bei diesem Treffen. In der Totenehrung gedachte Karin Gogolka in Sonderheit der verstorbenen Mitglieder Erika Hofmann, Düsseldorf und Ilse Winkelmann, Bochum. Im Frühlingprogramm trugen Inge Paul, Erika Brekow und Annegold Gallert heimatliche Gedichte vor, umrahmt von gemeinsam gesungenen Liedern. Anschließend führte Werner Boes einen Film über die feierliche Einsegnung der wiederhergestellten Willkischker Kirche vor, der zu Herzen ging und wohl jeden berührte. Große Anerkennung, was die ehemaligen Bewohner von Willkischken von 1989 bis 2012 durch Spendengelder und Verhandlungen geschafft haben. Auch das restaurierte Ehrenmahl leuchtet in strahlendem Weiß. Für die neue Umrandung hatte die Gemeinde

Willkischken gesorgt. Der Pfarrhof, der im April 2011 abgebrannt war, befindet sich im Wiederaufbau, Dank des unermüdlichen Spendensammlers und Anträge stellenden Werner Boes. Zum fröhlichen Ausklang dieses harmonischen Nachmittags gab es wieder den beliebten Pillkaller, spendiert vom Ehepaar Brekow. Dank nochmals an alle Mitwirkenden, helfenden Hände, Kuchenspender und Unterstützer unserer Gruppe. Auf ein gesundes Wiedersehen im Herbst 2016 (Foto oben).

*Karin Gogolka*

**LMG-Lüneburger Memelland-Gruppe** – Am 24. September 2016 um 16 Uhr sind wir zu Gast in dem noch im Umbau befindlichen Ostpreußischen Landesmuseum. Dr. Christian Hinkelmann wird uns dort die schon fertiggestellten Ausstellungen zu verschiedenen Themen erläutern. Anschließend gehen wir dann in die nahe gelegene Gaststätte Mälzer. Pfarrer Manfred Schekahn wird uns dann über die Fischerei im Kurischen Haff berichten. Weiter wird ein Film über das heutige Memelland aufgeführt.

*Harald Lankisch. Telefon (04131) 2849402, E-Mail: haraldlankisch@gmx.de*

**Mecklenburg-Vorpommern/Anklam** – Vom 23. Mai bis 3. Juni 2016 fahren wir nach Königsberg und Memel. Unser Programm: Hin- und Rückfahrt mit dem Bus nach Königsberg; dort Führungen mit Dom, Hansaplatz, Schlossteich, Paradeplatz. Tagesfahrt nach Insterburg, Gumbinnen, Trakehnen. Tagesfahrt nach Tilsit, Ragnit und an die Memel. Fahrt zur Seestadt Pillau mit Besichtigungen. Besuch der Gestüte Georgenburg und Schillgallen. Auf den Spuren des Bernsteins in Palmnicken und Polangen. Kurische Nehrung mit Sarkau, Vogelwarte Rossitten, Pillkopen, Nidden, Schwarzort, Wunderwelt der Wanderdünen. Stadtführung in Memel mit Besuch im Simon-Dach-Haus und im deutsch-litauischen Hermann-Sudermann-Gymnasium. Fahrt nach Heydekrug, Russ, Vogelwarte Windenburg. Ausflüge nach Wischwill, Schmallingken, Mikieten, Tauroggen, Laugszargen, Rombiusberg sowie nach Pogegen, Natkischken und Coadjuthen. Zeit zur freien Verfügung und zum Besuch von Heimatorten. Rückfahrt mit der Fähre von Memel (Klaipėda) nach Kiel. Achtung: Gültiger Reisepass erforderlich! 11 x Halbpension (Frühstück/warmes Abendessen), Doppelzimmer mit Dusche/WC, 1.-5. Nacht = Hotel Baltika in Königsberg;

5.-10. Nacht = Hotel Amberton in Memel; 11. Nacht = Fähre Lisco Baltic ab Memel (2-Bett-Kabine). Reisepreis: 920 Euro (pro Person) für o. g. Leistungen inkl. aller Schiffs- und Busfahrten, Eintritte, Gebühren

und Busreisesteuern, + 75 Euro russ. Visum inkl. Beschaffung, + 5 Euro Auslandskranken-schutz (Pflicht RUS). Das entspricht in Summe: 1000 Euro. Hinfahrt ab Rostock – Stralsund – Greifswald – Anklam

mit Zustieg auf der Strecke/ Pkw-Stellplatz/preiswerte Pension in Anklam; Rückfahrt ab Kiel – Wismar – Rostock – Stralsund – Greifswald – Anklam; komfortabler Fernreisebus mit Kleinküche/WC.

Nähere Information:

*Manfred F. Schukat, 17389 Anklam, Hirtenstrasse 7a, Telefon/Fax: (03971) 24 56 88, E-Mail: M.F.Schukat@web.de*  
*Manfred Schukat*  
*Friedhelm Schülke*

## Weg in die Zukunft

### Solitek baut Zell- und Modulproduktion in Litauen aus

Der litauische Photovoltaik-Hersteller ist auf dem Weg, sich von einem Entwickler zu einem wettbewerbsfähigen Produzenten von Solarzellen zu entwickeln. Nun will Solitek seine Kapazitäten in Litauen sukzessive auf 140 Megawatt ausbauen. Auch die Produktionslinien für seine Glas-Glas-Solarmodule will der Photovoltaik-Hersteller verdoppeln.

Solitek ist einer der wenigen verbliebenen Hersteller von Solarzellen in Europa. Nun will er sich von einem auf Forschungs- und Entwicklung fokussierten Unternehmen zu einem wettbewerbsfähigen Photovoltaik-Zellhersteller mausern. „Europäische Hersteller sind wichtig für die nachhaltige Entwicklung des europäischen Solarmarktes.“, sagt Vytautas Kieras, der für die strategische Entwicklung bei Solitek zuständig ist, im pv magazine-Interview. Der litauische Hersteller plane seine Zellkapazitäten von 70 auf 140 Megawatt am Standort in der Hauptstadt Vilnius zu erweitern. Es sei ein Ausbau um 25 Prozent pro Halbjahr geplant, auch ausgerichtet an der Nachfrage. Die Modulkapazitäten sollen von 50 auf 100 Megawatt ebenfalls verdoppelt werden, wie Kieras weiter sagt. Dabei wolle der Hersteller seine Produkte zu wettbewerbsfähigen Preisen anbieten. Solitek verfüge über eine starke Kundenbasis in



Ein imposanter Bau – die Firmenzentrale vom Solitek.

Foto: privat

Europa, etwa in Skandinavien, Deutschland, Österreich, Frankreich, Italien und Polen.

Die Ausbaupläne kommen nicht von ungefähr. Derzeit laufe die Produktion von Solitek voll ausgelastet, berichtet Kieras weiter. Im vierten Quartal 2015 habe der Hersteller sein bisheriges Rekordergebnis auf Quartalsbasis erzielen können. Der beste Monat sei bislang der Januar 2016 gewesen. Solitek verzeichne derzeit ein monatliches Wachstum von 10 bis 15 Prozent, so Kieras, der aber keine konkreten Zahlen nennen will. Mit dem Ausbau der Kapazitäten könnte Solitek künftig neben multikristallinen Solarzellen auch monokristalline anbieten. „Diese Option prüfen wir derzeit.“, sagt Kieras im Interview.

Bei den Solarmodulen setzt Solitek auf die Glas-Glas-Variante, da diese auch speziell für die wärmeren Regionen gut geeignet seien. Allerdings plane der Hersteller eine neue

Generation seiner Solarmodule im Juni auf den Markt zu bringen, die eine noch größere Beständigkeit und höhere Wirkungsgrade aufweisen sollen, sagt Kieras. Solitek engagiert sich als Partner der Vereinten Nationen (UN) stark bei Photovoltaik-Projekten in Südostasien und Afrika. Dort seien im vierten Quartal 2015 die ersten Projekte mit einer Gesamtleistung von drei bis vier Megawatt entwickelt worden. In diesem Jahr rechnet Kieras mit weiteren Projekten, die eine Gesamtleistung von 10 bis 20 Megawatt haben dürften. Dabei geht es in den Entwicklungsländern oftmals um Offgrid-Lösungen. Daneben ist Solitek aber auch bei der Projektentwicklung und dem Betrieb von Dachanlagen, kleinen Freiflächenanlagen sowie Community-Projekten aktiv, wie Kieras sagt. Auch sei das Unternehmen in das EU-Programm „Horizon 2020“ eingebunden und engagiere sich bei lokalen Initiativen in Litauen.

Mit dem Ausbau seiner Kapazitäten will Solitek zum einen vom wachsenden Markt profitieren und zum anderen zeigen, dass Photovoltaik-Produktion in Europa wettbewerbsfähig ist, wie Kieras betont. Auf einen starken Heimatmarkt muss der Hersteller dabei wohl noch etwas warten. Rund 60 Megawatt kumulierte Photovoltaik-Leistung gebe es in dem Land. „Seit 2014 entwickelt sich der Photovoltaik-Markt in Litauen langsam“, sagt Kieras. Im vergangenen Jahr sei ein neues Gesetz zum Net-Metering für Photovoltaik-Anlagen erlassen worden. Dieses werde derzeit nochmals geprüft und nachgebessert. Ab 2017/18 ist Kieras daher zuversichtlich, dass der Photovoltaik-Markt in dem baltischen Staat stärker wachsen wird. Das erklärte Ziel von Unternehmen und Verbänden der litauischen Solarbranche sei es, ein Photovoltaik-Wachstum von 50 Megawatt im Jahr zu erreichen.

SE

# Am Anfang war „Schichau“ ein Schweigelager

## Post aus der Heimat – Lichtblick für die Kriegsgefangenen



Remagen – eines der sogenannten Rheinwiesenlager.

Wir waren anfangs ein sogenanntes geheimes- oder „Schweigelager“. Im Herbst 1946 kam eine Kommission aus Moskau, die uns erstmals registrierte. Gleichzeitig legte man uns, zwecks „Identifizierung“ (auch politisch), Fragebogen vor. Daraufhin mussten später einzelne Plenis zu stundenlangen, nächtlichen Vernehmungen zum NKWD. Zur Vernehmung wurden fast nur solche Plenis aufgerufen, deren Fragebogen den Politoffizieren bedenklich oder fehlerhaft vorkamen. Eines Nachts wurde auch ich, mit den Worten „Fritz, davai bisträ“ (Fritz, los schnell) unsanft geweckt. Es ging schnell, weil ich in den Klamotten auf der Pritsche geschlafen hatte. Der Vernehmungsraum war simpel ausgestattet. Diffuses Licht leuchtete den kleinen Raum aus. Auf dem Tisch stand eine Stehlampe. Deren grelles Licht blendete mich, sobald ich mich gesetzt hatte. So konnte ich nicht wahrnehmen, dass sich jemand mir gegenüber gesetzt hatte. Er drehte die Stehlampe so, dass wir uns beide sehen konnten. Bei der Begrüßung per Handschlag, erkannte ich in ihm den Vernehmungsma-

jor. Es war ein freundlicher älterer Herr von etwa 55 Jahren. Seine Deutschkenntnisse waren gut. Gleich zu Beginn der Vernehmung sagte er, was ich schon wusste, er sei Jude. Ich merkte, dass er meinen Fragebogen, den ich korrekt ausgefüllt, vorher gut studiert hatte. Ich sollte bei der Wahrheit bleiben, meinte er. „Hitlerjunge gut, aber Parteigenosse nix richtig, nix gut“, meinte er, und strich diesen Punkt. Auch die Frage nach dem Ort, wohin ich entlassen werden wollte, also „Schwentwokarren“, strich er mit der Bemerkung: „Was willst du dort? Da ist Sovjet-Russland. Hast du keine Stadt in Deutschland? Wo ist deine Familie?“. Ich nannte darauf ganz intuitiv „Heide in Holstein“. Nach der Berichtigung, war der zweite Punkt, und damit auch die Vernehmung zu Ende. Ich atmete auf. Ein Soldat reichte uns je einen Pott Muckefuck und einen Kanten Brot. Es interessierte ihn, wann, wie und wo ich in die Gefangenschaft gekommen wäre. Offen sagte er mir, dass viele meiner Kameraden, die ich vernehme, beschwören, dass sie Sozialist, Kommunist oder Hitlergegner gewesen wären. Ich durch-

schaue solche Männer sofort, meinte er. Solche zwielichtige, unehrliche Plenis (Gefangene) vernehme ich öfter. Welch eine Zuwendung und Besorgnis vom Major wurde mir da zuteil. Es war schon weit nach Mitternacht, als wir uns verabschiedeten. Fast kumpelhaft legte er eine Hand auf meine Schulter, und sagte: „Skorro damoi“ (schnell Nachhause). Mit diesen zwei Worten konnte er mich nicht mehr ermuntern. Zu oft hatte ich sie schon gehört, und sollte sie noch hören. Es waren reine Floskeln. Seither wurde ich nie mehr vernommen. Ein ganz junger Posten brachte mich wieder in meine Baracke.

Solche Männer, die angegeben hatten Kommunist oder Sozialist gewesen zu sein, waren auch bei uns im Lager durchschaut und wurden entsprechend gemieden. Es waren Schmierer, Lumpen, Verräter und keine Kameraden. Ein gewisser Ernst Stahlbom, aus Hamburg, war solch ein charakterloses Individuum von Dieb, Lump und Verräter. Er zog aus allen sich bietenden Gelegenheiten, auf Kosten Dritter, die Vorteile für sich. So gründete er im Sommer 1946 die „Antifa“. Dadurch war er, als Anführer, von allen Außenarbeiten befreit. Alle Betriebsstätten im Lager, wie die Bäckerei, die Küche, die Räume der Handwerker, und sogar die deutsche Lagerleitung u. a., standen ihm offen. Überall konnte er ab nun schnüffeln und spionieren. Fast täglich besuchte er den Dienstraum des „NKWD“. Die ersten Mitglieder der Antifa, 13 an der Zahl, waren

zunächst die Funktionäre vom Innendienst. Vom Außendienst kannten wir zwei solcher Burschen. Vorsicht war vor denen, die zwei Gesichter trugen, zukünftig geboten. Darüber berichte ich später mehr.

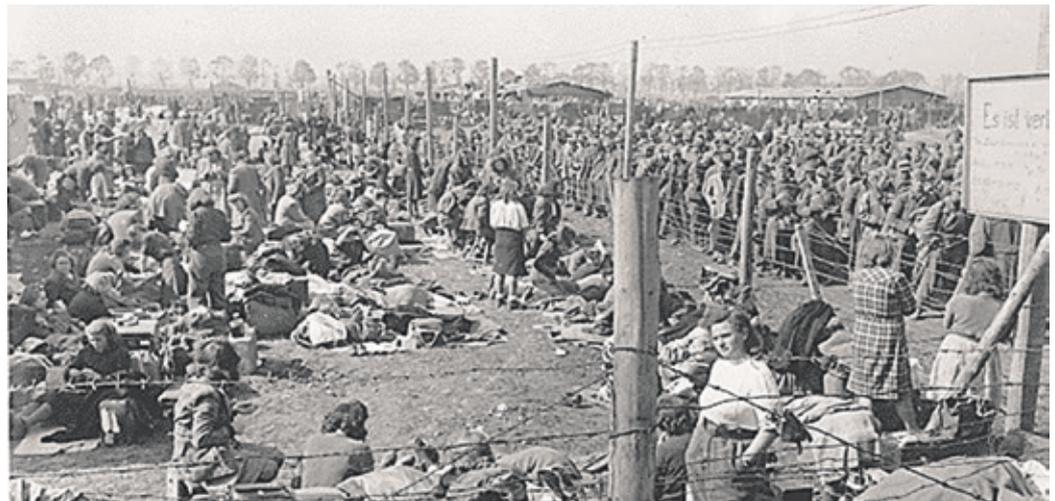
Die erste Post. Im November 1946 durften wir auf einer Doppelkarte erstmalig 15 Worte an die Angehörigen schreiben. Da ich nicht wusste, wo meine Familie war, schrieb ich die erste Karte an Josefa Trinker nach Österreich. Eine zweite Karte bekam ich vom sechzehnjährigen Landsmann, Max Preikschat, Ischlusze. Diese ging alsbald an Frau Else Baur nach Duisburg. Josefa und Else, die den Aufenthalt von Mama kannten, gaben die Karten nach Moide/Solttau weiter. Diese Wege der Post, hatten wir schon vor der Flucht, für den Fall vereinbart, falls wir ein Mal in alle Winde zerstreut würden. Ich habe darüber schon früher berichtet.

Ende Mai 1947 musste das Lager eines Abends, gegen 22 Uhr, zum allgemeinen Appell antreten. Wir waren zu der Zeit noch etwa 1150 Mann. Eine Sch...parole, es sei Post gekommen, ging um. Nach einer längeren Wartezeit kamen unser Lagerleiter, Heinz Bubbel und der Politleutnant, mit einem großen Sack auf den Platz. Ein erwartungsvolles Raunen ging über den Platz, als Heinz Bubbel tief in den Sack griff. Da kann nicht viel drin sein, dachte ich. Tatsächlich, nur zwei Karten kamen zum Vorschein, und zur Verteilung. Das wäre alles, meinte er. Die erwartungsvolle Freude der Männer schlug momentan in Missstimmung um.

Niedergeschlagen und enttäuscht schlichen die Männer zu ihren Baracken. Am gleichen Abend, es war etwa 23.30 Uhr, wir lagen schon auf den Pritschen, als der Politleutnant in unsere Baracke kam. Er rief laut meinen Namen auf. Alle stutzten und staunten. Der Schreck bei mir war groß. Was sollte das? Ich bekam als einziger im Lager zwei Karten nachgereicht. Sie waren von Mama. Fast sechs Monate sind sie von Soltau bis nach Schichau unterwegs gewesen. Mama hatte zwei Rücklaufkarten geschickt. Meine ganze Baracke war in dieser Nacht aufgewühlt. Die Leute nahmen an dem unfassbaren Geschehen, wie auch an meinem Glück, teil.

War es nicht seltsam, dass gerade ich der Glückliche war? Es war ein sonderbares Ereignis in dieser Nacht. Viele Kameraden kamen zu mir. Sie wollten sehen und hören was meine Mutter aus Deutschland geschrieben hat. Ab Anfang 1947 waren meines Erachtens 15 Zeilen je Karte erlaubt. Der Postweg Soltau/Königsberg betrug jetzt zwei bis fünf Monate. Der Postempfang im Lager häufte sich allmählich und gehörte bald zum Alltagsstrotz. Da ich weiterhin auch die Karten von M. Preikschat bekam – er hatte keinen Familienkontakt – habe ich relativ viel schreiben können. Mama hat, Gott sei Dank, einen Teil davon aufgehoben, weshalb ich heute noch 19 Karten besitze. Hier einige Auszüge aus meiner Post.

Am 30.5.1947 schreibe ich u. a.: „Die erste Nachricht von Euch hat mir große Freude bereitet, doch wird die Sehnsucht nach neuer Post jeden Tag größer“ und am Schluss der Karte: „Ab dem 1.5. haben wir schönes Wetter. Alles ist lange in voller Blüte; auch der Kohldampf schiebt. Grüße



**Weibliche Mitglieder des deutschen Militärs in einem Kriegsgefangenenlager für Frauen in Regensburg, Deutschland, 8. Mai 1945**  
Fotos (2): United States National Archives

an alle Bekannten u.s.w. – Euer Ewald“. Am 7. März 1948 schreibe ich: „Zu Weihnachten bin ich ganz bestimmt bei Euch“. Mama schreibt im Frühjahr 1948, dass im Westen russ. Werbekommissionen durch die Lager und Lande ziehen und die Flüchtlinge zur Rückkehr bewegen wollen. Darauf habe ich geschrieben: „Es freut mich, daß es Euch dort so gut geht; bleibt deshalb wo Ihr seid“. Da die Russen uns ständig etwas von einer baldigen Entlassung vorgaugelten, drückte ich ab Ende 1947 in fast allen Karten diese Hoffnung aus. Sie trogen jedoch. Monat für Monat wurden die Sehnsucht und die Enttäuschung größer.

Am 31.12.1948 war ich an einem absoluten Tiefpunkt angelangt, weil die versprochene und erhoffte Entlassung in 1948 nicht stattfand. Wir alle hatten doch darauf gebaut. Am 20. Februar 1949 schreibe ich in der letzten Karte vor der Heimkehr, verdeckt und nur für den Empfänger verständlich: „Ich hoffe bis zum schönen Monat Mai bei Euch zu sein. Wenn es gut geht, bin ich schon zu Mittis Geburtstag bei Euch. Wenn das Schicksal es besonders gut mit mir meint, dann bin ich zu Bruder Martins Geburtstag bei Euch. Macht Euch deshalb keine Sorgen um

mich“. (Anmerkung: Mama hatte am 9. August und Martin am 9. Dezember Geburtstag.) Mama sagte mir später, dass sie meine verschlüsselten Zeilen immer verstanden hatte. In der Maiausgabe erzähle ich mehr.

In Moide/Soltau hatte sich das Leben, den Gegebenheiten entsprechend, nach und nach angepasst. Meine Familie hatte sich, bis auf den Bruder Michel und mich, auf dem Hof des Bauern Karl A. bis 1947 zusammen gefunden. Mit dem unwürdigen Leben in und über dem Schweinestall (ich erwähnte ihn schon früher) hatte sie sich abgefunden. Es war damals auch keine Unterkunft zu finden. Einen kleinen Vorteil hatte der Schweinestall jedoch. Im Frühjahr 1947 besorgte mein Vater ein Ferkel. Der Bauer räumte ihm sofort eine kleine Schweinebucht ein. Die ganze Familie hat sich nun um die Besorgung von Futter jeder Art bemüht. Alles was fressbar war, reichten ab und zu auch die geflüchteten Nachbarn. Das Ferkel wurde „Pochel“ gerufen. Er war auf Vater fixiert. Wenn er mal raus durfte, und Vater „Pochel komm“ rief, folgte er Vater auf seinen Spaziergängen in den Wald. Wie ein Hündchen trottete er, die Nase ab und zu in den moorigen Waldboden stoßend, treu neben Vater her.

So wie alles ein Mal sein Ende hat, geschah dieses im Herbst mit dem nun ausgewachsenen und liebgewonnenen „Pochel“. Fleisch für den Winter war nun reichlich gesorgt.

Mein Bruder Willi arbeitete auf einem, ca. zwei Kilometer von Moide entfernten, Hof. Dort durfte er, nach der Kartoffelernte, auf dem großen Feld Kartoffeln stoppeln. Er holte sich vom Bauer Karl A. einen „Bollerwagen“. Mit Schwester Hildegard machte er sich auf, um die Kartoffeln nach Hause zu bringen. Auf dem Rückweg fanden sie eine Gruppe Steinpilze. Schnell war eine Kiepe voll. Zu Hause wurden die Pilze sofort verarbeitet. Ein Teil wurde eingeweckt. Der kleine Gemüsegarten, den der Bauer A. meiner Familie zugeteilt hatte, brachte alles, was die Familie für die Küche benötigte.

Papa hat in dem kleinen Dorf und im nahen Flüchtlings-Barackenlager, (früher RAD Maidenlager) schnell Anerkennung und Beliebtheit gewonnen. Er hat den vielen Flüchtlingen mit Rat und Tat beigestanden. Bei solcher Gelegenheit hat er auch für den BHE geworben. In der Maiausgabe des MD werde ich weiter erzählen.

*Ewald Rugullis*

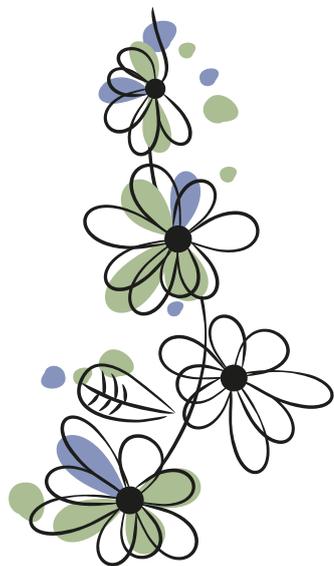


## Wer kennt dieses Gebäude?

Leser Herr Tomeit schickte diese Aufnahme. Er würde gerne wissen wo dieses Gebäude in Memel stand/steht, und welche Funktion es innehatte?

Einsender:  
H. J. Tomeit  
Am Heidebad 15, 21614 Buxtehude,  
Tel.: 04161/83316, E-Mail: h.j.tomeit@kabelmail.de

### Anzeigen



**Herzlichen Glückwunsch  
zum 80. Geburtstag**  
am 22.04.2016

 **HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH**

**HERBERT BENDIKS**  
Groß-Jagschen/Plicken, Krs. Memel, Ostpreußen

Am Huf 38, 26434 Wangerland-Horumersiel, Tel. 04426/251

## Herzlichen Glückwunsch zum 80. Geburtstag



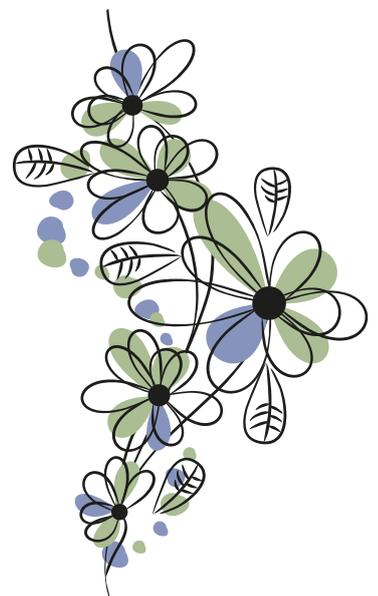
## Edith Robl

geb. Steinwender  
aus Meeseln bei Prökuls

am 18. Mai 2016

wünschen Dir  
Dein Walter  
Deine Töchter Karin und Gabriele  
Deine Schwiegersöhne Peter und Reinhold  
Deine Enkel Nina und Mario

Schumannstr. 17, 86368 Gersthofen,  
Tel. 0821 493894



Am 8. Mai 2016 feiert

## Gerhard Schlenther

aus Heydekrug seinen  
90. Geburtstag.

Gesundheit, Glück und  
Lebensfreude wünschen Dir  
von ganzem Herzen

Deine Schwester Edith und  
Schwägerin Waltraut  
Elsterberg, Tel.: 036621/8506



Göppingen, den 8. April 2016

Ein glücklicher gemeinsamer Lebensweg ging zu Ende.

## Günter F. Rudat

\* 23. 9. 1923 † 8. 4. 2016

Wir trauern um Dich und werden Dich nie vergessen.



**Maria Rudat,**  
**Hannelore und Harald,**  
**Klaus und Susanne,**  
**Renate** mit Familien  
und alle Angehörige

ehem. Oberstraße 36, Memel

*Ihre Seele gefällt Gott,  
darum eilt sie zu Ihm aus diesem Leben!*

*Erschöpft von harten Schicksalsschlägen und langen,  
wechselvollen Wegen, dessen Mühsal sie stets mit Tapfer-  
keit getragen, verstarb im Alter von 100 Jahren.*

## Christel Hoffmann

geb. Wassermann

\*22. Dezember 1915 † 19. März 2016  
Gut Wahlenthal/Ostpr. Münster

Traueranschrift: Gisela Backhaus  
c/o Bestattungen Averbek, Warendorfer Straße 76, 48145 Münster

Die Beisetzung fand statt am Dienstag, dem 29. März 2016 auf dem  
Zentralfriedhof in Münster.

Anstelle freundlich zugedachter Blumen und Kränze bitten wir um  
eine Spende für die Flüchtlingshilfe Münster Ost, Sankt Mauritz, IBAN  
DE49 4006 0265 0013 0008 01, BIC GENODEM1DKM bei der Dar-  
lehnskasse Münster eG, Kennwort: Christel Hoffmann.



### Reiseveranstalter BaltTours

Ihr deutschsprachiger  
Spezialist für Chor-, Orchester-,  
Individual- und Gruppenreisen  
im Baltikum und dem  
Königsberger Gebiet.

Ferner bieten wir auch  
Mietwagenreisen an.

Wir planen, gestalten und  
organisieren ganz individuell  
Ihre Reise!

Ihre Anfrage richten Sie bitte  
an:

**BaltTours –**  
**Manfred Wagener**  
Kepeju 11a  
Klaipeda, LT-91247  
Mob.: 00370 611 93047  
Tel.+Fax. 00370 46 212929  
Email: info@balttours.lt  
Web: www.balttours.de

### Redaktionschluss

für die kommende Ausgabe  
des Memeler Dampfboots ist  
am Donnerstag,  
05. Mai 2016

### Anzeigenschluss

für die kommende Ausgabe  
des Memeler Dampfboots ist  
am Montag,  
9. Mai 2016

www.litauenreisen.de  
**KURISCHE NEHRUNG  
& KÖNIGSBERGER  
GEBIET**  
- Eigenes Gästehaus  
in Nidden  
- Bewährte örtliche  
Reiseleitung  
**LITAUEN-REISEN**  
Kaiserstraße 22 · 97070 Würzburg  
Tel. 0931-84234 · info@litauenreisen.de

## PARTNER-REISEN

Grund-Touristik GmbH & Co. KG

Everner Straße 41 · 31275 Lehrte  
☎ 0 51 32 - 58 89 40 · Fax 0 51 32 - 82 55 85  
www.Partner-Reisen.com  
E-Mail: Info@Partner-Reisen.com

Flugreisen nach Ostpreußen mit Linienflügen nach Danzig und  
PKW-Transfer nach Königsberg, Tilsit, Gumbinnen u. a.  
Fährverbindungen Kiel – Klaipeda  
Zusammenstellung individueller Flug- oder Schiffsreisen nach Ostpreußen  
für Einzelpersonen und Kleingruppen nach Ihren Wünschen!

### Gruppenreisen nach Ostpreußen 2016

- 20.05.-28.05.: Busreise Elchniederung und Masuren
- 20.05.-28.05.: Busreise Königsberg und Masuren
- 25.05.-01.06.: Busreise nach Gumbinnen zum Stadtgründungsfest
- 25.05.-01.06.: Busreise nach Heiligenbeil
- 14.06.-22.06.: Busreise nach Gumbinnen u. Rauschen, Gr. Schweizertal
- 27.06.-05.07.: Bus- u. Schiffsreise Tilsit- Ragnit und Nidden
- 27.06.-05.07.: Bus- u. Schiffsreise Gumbinnen und Nidden
- 10.07.-16.07.: Erlebnis Ostpreußen – von Danzig nach Masuren
- 01.08.-10.08.: Bus- und Schiffsreise Elchniederung und Kurische Nehrung
- 01.08.-10.08.: Bus- und Schiffsreise Gumbinnen und Kurische Nehrung
- 20.09.-26.09.: Flugreise n. Ostpreußen: Danzig, Tilsit, Cranz und Königsberg

### Gruppenreisen 2016 – jetzt planen

Sie möchten mit Ihrer Kreisgemeinschaft, Ihrem Kirchspiel, Ihrer Schulklasse  
oder dem Freundeskreis reisen? Gerne unterbreiten wir Ihnen ein maßgeschnei-  
dertes Angebot nach Ihren Wünschen. Preiswert und kompetent. Wir freuen uns  
auf Ihre Anfrage.

**- Fordern Sie bitte unseren ausführlichen kostenlosen Prospekt an -**